

Begrüßungsvers

Psalm 96,1-2

1 Singt dem HERRN ein neues Lied! Die ganze Erde singe dem HERRN! 2 Singt dem HERRN und lobt seinen Namen. Verkündet täglich, dass er uns rettet.

- Mit diesem kraftvollen Bibelwort am Anfang von Psalm 96 begrüße ich euch herzlich zu diesem Gottesdienst.
- Wir feiern ihn im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

- Vor nicht allzu langer Zeit fragte ich einen Jugendlichen, was es denn brauche, dass er einen Gottesdienst besuchenswert findet.
- Spontan sagte er: Wir sollten neue Lieder singen.
- Okay, sagte ich und fragte:
- Was ist denn ein Beispiel für ein neues Lied?
- Sehr schnell kam die Antwort: «Lord I Lift Your Name On High» - oder zu Deutsch «Herr, dein Name sei erhöht».
- Da war ich aber auch nicht verlegen um einen Konter:
- Genau dieses Lied hatte ich vor etwa 30 Jahren nämlich übersetzt, als ich im Militärdienst im Spital längere Untersuchungen über mich ergehen lassen musste.
- Und da machte ich es mir Freude, englische Lieder, die wir bei uns noch nicht kannten, ins Deutsche zu übersetzen.
- Nun: Langer Rede kurzer Sinn – was neue Lieder sind und was nicht, ist relativ.

- Was aber aus der Antwort des Jugendlichen klar und deutlich wurde, ist die Tatsache, dass Lieder Kraft haben.
- Heute beschäftigen wir uns deshalb generell mit der Kraft der Lieder.
- Wir beschäftigen uns mit der Kraft der Kirchenlieder und Worshipsongs, die wir jahrein, jahraus singen.
- Die einen passen uns besser, die anderen weniger.
- Deshalb möchte ich mit euch ein Experiment machen.
- Und deshalb ist alles etwas anders als sonst – aber das seid ihr euch von mir mittlerweile ja gewohnt...
- Seid gespannt auf die Predigt – sie dreht sich rund um die Kraft der Lieder und um einen Mann des Glaubens, der uns als Vorbild dienen kann.
- Nun aber starten wir mit einem kraftvollen Lied, das letztlich auch mit der Predigt zu tun haben wird.

Eingangslieder

- **«Ich singe dir mit Herz und Mund»**

- **«Lord I Lift Your Name On High»**

(RG 723 **«Ich singe dir mit Herz und Mund»**)

1) Ich singe dir mit Herz und Mund,
Herr, meines Herzens Lust;
ich sing und mach auf Erden kund,
was mir von dir bewusst.

2) Ich weiß, dass du der Brunn der Gnad
und ewge Quelle bist,
daraus uns allen früh und spat
viel Heil und Gutes fließt.

13) Wohlauf, mein Herze, sing und spring
und habe guten Mut!
Dein Gott, der Ursprung aller Ding,
ist selbst und bleibt dein Gut.

15) Was kränkst du dich in deinem Sinn
und grämst dich Tag und Nacht?
Nimm deine Sorg und wirf sie hin
auf den, der dich gemacht.

- Das ist eines der bekanntesten Lieder von Paul Gerhardt.
- Wir beschäftigen uns heute Morgen unter anderem mit diesem evangelisch-lutherischen deutschen Pfarrer, der vor 350 Jahren gestorben ist.
- Seine Lieder haben bis heute Bestand.
- Genau wie dieses Lied, das wir gesungen haben, und das mit vielen Strophen ein kunstvolles Gedicht ist.
- Es benennt Leid und Unheil, es spricht ihnen aber diesen Schwierigkeiten die letzte Gültigkeit ab.
- Das Lied ermutigt zu Hoffnung, Vertrauen und Freude über die Gewissheit, dass wir in Gottes Hand geborgen sein dürfen.
- An dieser Stelle ein kurzer Einschub zum Leben von Paul Gerhardt:
 - 12. März 1607 Geburt in Gräfenhainichen
 - 1618 Beginn des Dreißigjährigen Krieges
 - 1619 / 1621 Tod des Vaters bzw. der Mutter
 - 1622–1627 Besuch der Fürstenschule in Grimma
 - ab 1628 Theologiestudium in Witten
 - ab 1642 Gerhardt wohnt in Berlin und ist als Hauslehrer tätig.
 - 1643 Sein erstes nachweisbares deutsches Gedicht gedruckt
 - 1647 In Johann Crügers Berliner Gesangbuch erscheinen
 - 18 geistliche Lieder Gerhardts.
 - 1651 Einführung als Pfarrer in Mittenwalde
 - 1653 In der 5. Auflage von Crügers Gesangbuch stehen 64 neue Lieder von Gerhardt.
 - 1655 Trauung mit Anna Maria Berthold
 - 1656 / 1657 Geburt / Tod der Tochter Maria Elisabeth

- 1657 Berufung an die Berliner Nikolaikirche
 - 1658 / 1659 Geburt / Tod von Tochter Anna Katharina
 - 1660 Geburt / Tod von Sohn Andreas
 - 1662 Geburt von Sohn Paul Friedrich; er lebt bis 1716.
 - 1664 Kurfürst Friedrich Wilhelm erlässt ein verschärftes Edikt über „Kirchentoleranz“ mit Unterschriftsforderung zu einem Bekenntnisverzicht. Er wagt den Konflikt mit der Obrigkeit: Er verlor lieber sein Amt, als seine Überzeugungen aufzugeben.
 - 1665 Geburt / Tod von Sohn Andreas Christian
 - 1666 Amtsenthebung; 1667 kurze Wiederaufnahme
 - Februar 1667 Amtsverzicht und endgültige Absetzung durch den Kurfürsten
 - 1668 Gerhardts Frau Anna Maria stirbt.
 - 1668 Berufung nach Lübben im Spreewald
 - 27. Mai 1676 Paul Gerhardt stirbt mit 69 Jahren
-
- Überlegt euch angesichts dieser Lebensdaten, wo es vielleicht Parallelen zu euren Lebensereignissen gibt.
 - Überlegt euch dabei, wo ihr von den Liedern von Paul Gerhardt und seinen Texten lernen könnt.
 - Und nun wie versprochen das zweite, etwas neuere Eingangslied.
 - Es ist eben das erwähnte Lied «Lord I Lift Your Name On High».
 - Es nimmt die Freude von Gerhardts Lied auf und erhöht den Namen dieses guten Gottes.

(RW 67 «**Lord I Lift Your Name On High**»)

Lesung Predigttext

Psalm 42, 9-12

(Neues Leben)

9 Am Tag schenkt der HERR mir seine Gnade, und in der Nacht singe ich ihm Lieder und bete zu Gott, der mir das Leben gibt. 10 Zu Gott, meinem Felsen, rufe ich: »Warum hast du mich verlassen und warum muss alles so dunkel um mich sein und ich unter der Gewalt meiner Feinde leiden?« 11 Ihr Spott ist mir wie eine tödliche Wunde, wenn sie spotten und fragen: »Wo ist nun dein Gott?« **12 Warum bin ich so mutlos? Warum so traurig? Auf Gott will ich hoffen, denn eines Tages werde ich ihn wieder loben, meinen Retter und meinen Gott!**

Predigt

Die Kraft der Lieder

Liebe Gemeinde

- Seien wir ehrlich: Manchmal geht uns der Gesang oder die Musik in der Kirche auf die Nerven.
- Ich erinnere mich noch gut an Felix Rüegger – den Vater unseres Kirchenpräsidenten:
- Wir sangen ein Lied mit Orgelbegleitung.
- Und mit seinem ihm eigenen Schalk in den Augen sass Felix mir gegenüber und nahm sein Taschentuch aus der Hosentasche und begann damit schmunzelnd, mit mir Kontakt aufnehmen zu drehen.
- Und tatsächlich: Wir sangen das Lied viiiiiiel zu langsam
- Das wollte Felix damit ausdrücken.
- Ich erwähne Felix aber nicht nur deswegen.
- Felix ist ein Beispiel eines Mannes des Glaubens aus unserer Gemeinde.
- Dank ihm, dank seinem Engagement und seinen Gebeten ist unserer Gemeinde viel Segen erwachsen.
- Er war mir in vielem ein Vorbild:
- Glaubensstark.
- Bibelfest.

- Stets wieder hoffnungsvoll.
- Trotz viel Leid und Entbehrungen.
- Und wie war es damals, als dieser Psalm 42 geschrieben wurde von den Korachitern?
- Die Korachiter standen im Tempeldienst.
- Sie waren als Torwächter und Musiker im Einsatz und hielten auch den Tempel sauber.
- Eine Mischung von Kirchenmusikern und Mesmer also, könnte man sagen.
- Der Psalmbeter hat wohl im Exil gelebt und fühlte sich von Gott verlassen.
- So heisst es in der Einleitung dieses Psalms: Meine Seele schreit zu dir, Gott, wie ein Hirsch nach frischem Wasser schreit.
- Das hat Felix auch zur Genüge erlebt.
- Und wir erleben es auch immer wieder einmal – der eine mehr, die andere weniger häufig.
- Und ob uns nun ein Lied nervt oder nicht – wichtig ist, dass wir solch geistliche Lieder kennen.
- Wichtig ist, dass wir sie sogar auswendig können.
- Oder wie es Pfarrer Paul Wellauer ausdrücken würde:
- Wichtig ist, dass wir sie sogar «inwendig» können – im Herzen bewahrt haben.
- In Vers 9 dieses 42. Psalms sagt er Beter etwas ganz Entscheidendes:
- ⁹ Am Tag schenkt der HERR mir seine Gnade, und in der Nacht singe ich ihm Lieder und bete zu Gott, der mir das Leben gibt.
- Er drückt damit aus, wie sehr ihm Liedtexte helfen, sich darauf zu besinnen, dass es Gott ist, worauf es letztlich ankommt.
- Und ja, die meisten Lieder, die wir verinnerlicht haben, stammen aus unserer Jugendzeit – wohl bei den meisten von uns.
- Aber ob es nun der korachitische Psalmbeter irgendwann einige Jahrhunderte vor Christus war, oder ob es Paul Gerhardt war vor 350 Jahren, oder ob es Felix vor einigen Jahrzehnten war, oder ob wir es heute sind:
- Wir sollten uns und unsere Lieder- und Musikpräferenzen nicht zu wichtig nehmen.
- Vielmehr sollten wir versuchen, immer wieder neuen oder auch alten Liedern etwas abzugewinnen.
- Denn sie sind ein geistlicher Schatz.
- Wie heisst es doch so schön in den ersten zwei Versen in Psalm 96, die wir heute als Eingangsverse gehört haben:
- ¹ *Singt dem HERRN ein neues Lied! Die ganze Erde singe dem HERRN!*
² *Singt dem HERRN und lobt seinen Namen. Verkündet täglich, dass er uns rettet.*
- Es hat also schon damals die Devise geherrscht, dem Herrn neue Lieder zu singen.
- Und ich glaube kaum, dass dieses Motto nicht mehr gilt.

- Deshalb ist es wertvoll, wenn wir uns auf neue Lieder immer wieder von Neuem einlassen.
- Und deshalb ist es wertvoll, wenn wir uns auch auf alte Lieder zurückbesinnen.
- Auch auf alte Lieder, wenn vielleicht im Leben unserer Vorfahren – wie in unserem eigenen Leben – nicht immer alles ganz lupenrein war.
- Die Korachiter waren immer noch im Tempeldienst.
- Aber auch bei ihnen war nicht alles lupenrein. Im Gegenteil.
- Denn zur Zeit von Mose und seinem Stellvertreter Aaron hat der Clanvater Korach zum Aufstand aufgerufen.
- Er und andere rebellierten.
- Mit fatalen Folgen:
- Die einen oder anderen kennen die Bibelstelle in 4. Buch Mose im 16. Kapitel:
- Die Erde verschlang das Gefolge des Rebellen Korach.
- Aber Mose warnte das Volk und stellte in Aussicht, dass der Herr Neues schaffen werde.
- So geht es seither weiter – mit den Psalmen, die für viele Kirchenlieder die Grundlage sind.
- Und dementsprechend geht es auch mit immer wieder neuen Liedern weiter.
- Halten wir uns also wie Paul Gerhardt an Psalm 42:
- Im Dienst Gottes zu stehen, ist keine Garantie gegen Glaubensanfechtungen.
- Aber der Glaube trägt.
- Aber Lieder tragen.
- Das hat Paul Gerhardt zur Genüge erlebt.
- Sein Leben hat seine Lieder geprägt.
- Er gilt als der bedeutendste evangelische Liederdichter des deutschen Sprachraums.
- Viele seiner Lieder werden auch heute noch bei uns gesungen.
- Auch heute werden wir noch das eine oder andere bekannte Lied von ihm singen.
- Besonders bemerkenswert ist, dass Paul Gerhardt im Lauf seines Lebens mehrere Kinder und seine Ehefrau verlor.
- Trotzdem sind seine Lieder von erstaunlicher Hoffnung und Gottesvertrauen geprägt.
- Gerade deshalb sprechen sie Menschen bis heute an.
- Gerade deshalb ist es auch wichtig zu wissen, in welchem gesellschaftlichen Umfeld Gerhardt lebte.
- Der «Grosse Kurfürst» Friedrich Wilhelm verbot unter anderem seinen Untertanen das Theologiestudium.
- Damit richtete sich der Kurfürst unmissverständlich gegen das bekenntnistreue Luthertum.
- Paul Gerhardt selber war überzeugter und tiefgläubiger Lutheraner.

- Damals ging es auch um Lehrunterschiede zwischen Lutheranern und Reformierten.
 - Und diesbezüglich war der Lutheraner Gerhardt ein Hardliner.
 - Er war nicht bereit, einen Kompromiss einzugehen, weil er das Bekenntnis hätte widerrufen müssen, mit dem er zum Pfarrer ordiniert wurde.
 - Das führte dazu, dass er seine Pfarrstelle verlor.
 - Er opferte seine Pfarrstelle wegen der Unabhängigkeit kirchlicher Verkündigung.
 - Seiner Ansicht nach durfte die Staatsmacht keinen Einfluss auf die kirchliche Verkündigung nehmen.
 - Gerhardt ging es nicht um Politik – ihm ging es um die Freiheit des Glaubens und der Predigt.
 - Gerade weil er sich weigerte, seine Lehre den Vorgaben der Obrigkeit anzupassen, wurde sein Fall bedeutsam.
-
- So stellen sich uns auch die wesentlichen Fragen – damals zu Zeiten des Psalms 42 und zu Zeiten von Paul Gerhardt – und auch genauso heute:
 - Ist es allein die Entfernung vom Heiligtum wie damals bei den Korachitern, die zum Problem wurde?
 - Waren es zu Zeiten Paul Gerhardts oder auch im Zweiten Weltkrieg die Theologen, die sich nicht wagten zu ihrem persönlichen Bekenntnis zu stehen?
 - Waren es damals die Theologen, die sogar Teil des Problems waren?
 - Ist es bei uns heute vielleicht das Problem unter der Woche im Alltag, wenn wir nicht zu unserem Glauben stehen – wenn wir nicht im Gottesdienst sind oder wenn wir keine Aufgaben in der Gemeinde haben?
 - Oder ist es vielleicht das Problem, dass wir keine eigene Spiritualität leben unter der Woche?
 - Oder ist es das Problem, dass die geistliche Gemeinschaft zu Hause fehlt?
 - Oder ist es heute wie damals bei Paul Gerhardt das Problem, dass wir uns gesellschaftlichen Strömungen zu stark beugen?
 - Wohlbemerkt: Gerhardt hat anderen Christen nicht den Glauben abgesprochen.
 - Er hat nicht polemisiert.
 - Aber er hat seine Position klar vertreten.
 - Damit ist er ein Zeuge dafür, dass Glaubenstreue auch im Konflikt mit dem Staat ihren Preis haben darf.
 - Solcher Mut war in Gerhardts Zeit selten – und heute erst recht.
-
- Noch etwas ist in Psalm 42 interessant, und zwar im Vers 5:
 - «Wenn ich an früher denke, bricht mir das Herz: Da ging ich der grossen Menge voran und führte sie zum Hause Gottes, da konnte ich jubeln und danken in der feiernden Menge.»

- Geht es uns manchmal auch so?
 - Früher, ja früher war alles besser.
 - ... Wahrscheinlich nicht ...
 - Aber besser ist es, wenn wir dem Psalmdichter Glauben schenken.
 - Besser ist es, wenn wir Gott immer wieder in der Gemeinschaft mit anderen erleben – beim Liedersingen unter anderem.
 - Und ja: Liedersingen hat Kraft.
 - Es gibt gleich mehrere Gründe, die immer wieder so oder ähnlich genannt werden.
 - Es sind auch jene Gründe, weshalb Paul Gerhardt durch Lieder gepredigt hat.
 - Gründe, warum wir über Generationen hinweg gemeinsam Lieder singen sollen:
 - 1. Singen steigert das Glücksgefühl und ist im weitesten Sinne Wellness
 - 2. Singen steigert das Gemeinschaftsgefühl
 - 3. Singen fördert Freundschaften.
 - 4. Forschende haben sogar herausgefunden, dass Singen das Immunsystem stärkt.
 - 5. Singen kann sogar zur Entspannung und besserer Körperhaltung führen.
 - 6. Gemeinsam Lobpreislieder zu singen, fördert die Beziehung zu Gott.
 - Und um die die Zahl der Vollkommenheit auch im Singen von Liedern wiederzugeben:
 - 7. Singen hat deshalb auch therapeutischen Charakter!
 - In diesem Psalm kommt in den Versen 6 und 12 deshalb auch «ein Refrain der Selbstaufmunterung» vor, der die Klage unterbricht: „Ich werde Gott wieder loben!“ (6.12).
 - Der Beter weiss um die Vorläufigkeit der trüben Gedanken.
 - Dafür war uns auch Paul Gerhardt ein Beispiel.
 - Er nennt in seinen Liedern das Leid beim Namen, aber er bleibt nicht dabeistehen, wie wir schon in einem Lied von ihm gesungen haben, und wie wir es noch ein paar Mal heute Morgen singen werden.
-
- Vorerst aber die persönliche Frage an dich:
 - Kennst du geistliche Dürrezeiten?
 - Was hat dich hineingebracht?
 - Was hilft dir wieder heraus?
 - Ist die Gemeinde ein Ort der Ermutigung und Stärkung?
 - Rückzug wäre ein therapeutischer Fehler!
 - So lesen wir es im Hebräerbrief, Kapitel 10, Verse 23 bis 25:
 - ²³ Deshalb wollen wir weiter an der Hoffnung festhalten, die wir bekennen, denn Gott steht treu zu seinen Zusagen. ²⁴ Spornt euch gegenseitig zu Liebe und zu guten Taten an. ²⁵ Und lasst uns unsere Zusammenkünfte nicht versäumen, wie einige es tun, sondern ermutigt und ermahnt einander, besonders jetzt, da der Tag der Wiederkehr von Jesus näher rückt!

- Der therapeutische Charakter hat auch ein wesentliches Element, wenn wir also den Hebräerbrief beherzigen:
- Es ist der Fokus auf Jesus.
- Wenn wir uns auf ihn fokussieren, können wir auch bei den Liedern ein geflügeltes Wort beherzigen:
- Einheit im Wesentlichen, Vielfalt in Nebensächlichkeiten.
- So oder ähnlich sollen es verschiedene Kirchenväter immer wieder gesagt haben.
- Oder auch so, und damit komme ich zum Schluss:
- «In den notwendigen Dingen Einheit, in zweifelhaften Dingen Freiheit, in allen Dingen Liebe.»
- Das wünsche ich uns allen – gerade mit Blick auf Musikgeschmack und unseren Glauben.
- AMEN.

Zwei Lobpreis-Lieder alt/neu

- Wir singen nun zwei Lobpreislieder – wieder ein neues Lied und ein altes von Paul Gerhardt.
- Damit wollen wir uns des Inhalts der Predigt nochmals bewusst werden.
- „Geh aus, mein Herz, und suche Freud“ RG 537
- Paul Gerhardts wohl bekanntestes Sommerlied.
- Es ist ein Lob auf Gottes Schöpfung und die Schönheit der Natur.
- Darin singen wir unter anderem, vom Thron Gottes, von dem wir dann auch im zweiten, modernen Lied singen.
- Wir kommen dann gemeinsam mutig vor den Thron.
- (((RG 537 „Geh aus, mein Herz, und suche Freud“)))

1. Geh aus, mein Herz, und suche Freud
in dieser lieben Sommerzeit
an deines Gottes Gaben;
schau an der schönen Gärten Zier
und siehe, wie sie mir und dir,
sich ausgeschmücket haben.

8. Ich selber kann und mag nicht ruhn,
des großen Gottes großes Tun
erweckt mir alle Sinnen;
ich singe mit, wenn alles singt,
und lasse, was dem Höchsten klingt,
aus meinem Herzen rinnen.

11. O wär ich da! O stünd ich schon,
ach süßer Gott, vor deinem Thron
und trüge meine Palmen:
So wollt ich nach der Engel Weis
erhöhen deines Namens Preis
mit tausend schönen Psalmen.

- [Songtext zu „Mutig komm ich vor den Thron“]

[Strophe 1]

Allein durch Gnade steh ich hier
Vor deinem Thron, mein Gott bei dir
Der mich erlöst hat, lädt mich ein
Ganz nah an seinem Herz zu sein
Durchbohrte Hände halten mich
Ich darf bei dir sein ewiglich

[Strophe 2]

Will mich mein Herz erneut verdammn
Und Satan flößt mir Zweifel ein
Hör ich die Stimme meines Herrn
Die Furcht muss fliehn, denn ich bin sein
O, preist den Herrn, der für mich kämpft
Und meine Seele ewig schützt
kwn "risk it all"

[Refrain]

Mutig komm ich vor den Thron
Freigesprochen durch den Sohn
Dein Blut macht mich rein
Du nennst mich dein
In deinen Armen darf ich sein

[Strophe 3]

Seht doch, wie herrlich Jesus ist
Der alle Schönheit übertrifft
Die Liebe in Person ist hier
Gerecht und treu steht er zu mir
All unser Lob reicht niemals aus
Ihn so zu ehrn, wie's ihm gebührt

[Refrain]

Mutig komm ich vor den Thron
Freigesprochen durch den Sohn
Dein Blut macht mich rein
Du nennst mich dein
In deinen Armen darf ich sein

[Bridge]

Das ist der Grund, warum wir feiern:
Wir sind befreit, er trug das Urteil
O, preist den Herrn, preist den Herrn!
Er hat für meine Schuld bezahlt

[Refrain]

Mutig komm ich vor den Thron
Freigesprochen durch den Sohn
Dein Blut macht mich rein
Du nennst mich dein
In deinen Armen darf ich sein

Segen

- Im Segensteil wollen wir uns mit Paul Gerhards Lied «Du meine Seele singe» vor Augen halten, dass wir von seinem Segen abhängig sind und gleichzeitig sein Lob vor aller Welt mehrern möchten.
- Im zweiten Lied singen wir uns mit modernen Klängen den aaronitischen Segen aus 4. Mose 6,24-26 zu.
- Diesen aaronitischen Segen spreche ich euch jetzt vor den beiden Schlussliedern auch noch persönlich zu:
- Der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der HERR erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.“
(4. Mose 6,24-26)
- Du, meine Seele, singe, RG 98, Strophe 1 und 6

1. Du, meine Seele, singe,
wohlauf und singe schön
dem, welchen alle Dinge
zu Dienst und Willen stehn.
Ich will den Herren droben
hier preisen auf der Erd;
ich will ihn herzlich loben,
solang ich leben werd.

6. Ach ich bin viel zu wenig,
zu rühmen seinen Ruhm;
der Herr allein ist König,
ich eine welke Blum.
Jedoch weil ich gehöre
gen Zion in sein Zelt,
ist's billig, dass ich mehre,
sein Lob vor aller Welt.

- Moderner Segens-Worshipsong: deutschsprachige Version des internationalen Lobpreis-Hits „The Blessing“ von Elevation Worship

Der Herr segne dich
und behüte dich,
lass sein Angesicht leuchten
und sei gnädig mit dir.
Sein Angesicht
sei dir zugewandt,
Friede mit dir.
(Refrain) Amen, Amen, Amen.

AMEN.